

<http://www.derwesten.de/staedte/rees/maschinenproduktion-bei-der-firma-kersten-geht-weiter-id9143246.html>

WIRTSCHAFT

Maschinenproduktion bei der Firma Kersten geht weiter

21.03.2014 | 06:00 Uhr



Die Firma Kersten ist an der Empeler Straße ansässig (hier ein Archivfoto).

Foto: Dirk Schuster

Nach dem Bereich Handel geht nun auch die Maschinen-Sparte der Firma Kersten wieder an den Start. 32 Mitarbeiter werden in dem Bereich angestellt sein. Trotz Insolvenz der Firma Kersten Maschinen GmbH kann der Betrieb also weitergehen. Geschäftsbereiche werden separiert.

Die Rettung der Reeser Firma Kersten ist erneut einen Schritt weiter. Nachdem wie berichtet bereits der Bereich Handel fortgeführt wird, gab es am Donnerstag eine Erfolgsmeldung für den Bereich Maschinen: Robert Bosch und Bernd Boßmann haben rückwirkend zum 15. März den Betrieb wieder aufgenommen – als Geschäftsführer der Kersten Arealmaschinen GmbH.

Vertrieb auch ins Ausland

Die Ursprungs-Firma, die Kersten Maschinen GmbH, hatte bekanntlich Insolvenz anmelden müssen. Durch die Separierung der einzelnen Geschäftsbereiche soll der Betrieb nun dauerhaft gerettet werden.

Die Kersten Arealmaschinen GmbH ist zuständig für die Produktion und Entwicklung von Kommunal- und landwirtschaftlich genutzten Maschinen, die in ganz Deutschland sowie dem benachbarten Ausland vertrieben werden.

32 Mitarbeiter bekommen somit wieder einen Job. Im Zuge der Insolvenz musste der Betrieb insgesamt, also alle Geschäftsbereiche betreffend, 140 Mitarbeiter betriebsbedingt kündigen, davon fielen rund 60 auf den Maschinen-Bereich. 17 Kollegen arbeiten mittlerweile wieder, bestätigt Bernd Boßmann. Die übrigen werden in den kommenden Wochen und Monaten wieder ihre Arbeit aufnehmen können.

Zuerst wird der Teilbereich allerdings wieder zurück ins Werk 1 an der Empeler Straße 95 ziehen. Im Zuge der Übernahme der Firma DRAI war der Bereich im Jahr 2010 ins Werk 2 an der Empeler Straße 120 gezogen.

Produktion läuft bereits

Die Produktion laufe bereits wieder, freut sich Bernd Boßmann. Im Laufe der kommenden Woche könnten die ersten Maschinen ausgeliefert werden, die Zusammenarbeit mit den Lieferanten funktionieren auch reibungslos.

Die beiden Geschäftsführer der neuen GmbH ist froh, dass es im Zuge der Insolvenz eine so gute Kooperation mit dem Insolvenzverwalter gegeben habe. „Wir haben regelmäßig zusammengesessen und konstruktive Gespräche geführt“, so Bosch und Boßmann.

Nadine Gewehr